Stadt
Luzern
Grosser Stadtrat

# Interpellation
# Nr. 316 2000/2004

Eingang Stadtkanzlei: 16. September 2003

## Qualität und Zufriedenheit in den Pflegewohnungen

Die Stadt Luzern hat nach breiter Vernehmlassung die umfassenden strategischen Grundlagen der Gesundheits- und Sozialpolitik (April 2002) verabschiedet. Die stationäre Altersbetreuung ist ebenfalls in einem aufschlussreichen Bericht der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Neuerungen und Optimierungen in den Pflegewohnungen konnten dem Jahresbericht 2002 des Stadtrates und der Sozialdirektion entnommen werden. Man erkennt bei den Pflegewohnungen unter einer neuen Führung, mit einem neuen Strukturkonzept einen Aufbruch zu mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit. An Stelle der unpraktischen engen Quartierwohnungen sind für ausgewählte Seniorengruppen helle, Rollstuhl-gängige Grosseinheiten an der Studhaldenhöhe oder an der Imfangstrasse getreten. In der neuen Tribschenstadt wird die Reihe mit zwei Einheiten fortgesetzt werden können.
Weiter ist zu hoffen, dass Quartiere mit einem hohen Anteil an Seniorinnen und Senioren, wie z. B. das Haldenquartier oder Würzenbachquartier, eine befriedigende Lösung mit flexibel nutzbaren Wohnungen finden werden. Mit drei bis vier grossen Wohnungen in unmittelbarer Nähe zueinander könnte auch für diese Stadtteile der Bedarf für diese betreute Wohnform gedeckt werden.
Durch neue Führungsstrukturen und auch durch die angespannte Personalsituation beim Pflegepersonal sind in den Pflegewohnungen interdisziplinäre Teams (mit und ohne Fachdiplom) im 24-Stunden-Einsatz. Veränderungen bringen meist auch Chancen für Qualitätsverbesserungen. Aus dem Jahresbericht und aus Aussagen des Personals ist zu entnehmen, dass die Personalfluktuation in den Teams viel Substanz gekostet hat. Das Engagement für eine Bewohner-orientierte Betreuung und Pflege ist nach wie vor gross, was auch bei der Neueröffnung an der Imfangstrasse vermittelt wurde. Doch einige Sorgen und Fragen bleiben offen. Diese betreffen auch die künftigen Wohngruppen (Kleineinheiten) innerhalb der Betagtenzentren.

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

Wir bitten den Stadtrat, uns folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie werden externe Fachberatungen und Expertisen ausgewählt, um die Arbeitsgruppen auf dem Weg zum Qualitätsmanagement in den Pflegewohnungen zu unterstützen?

2. Hat die Sozialdirektion Erfahrungsberichte bei anderen Sozialdirektionen zu den Pflegewohnungen eingeholt, wie z. B. in der Stadt Zürich, in Basel oder in Winterthur?

3. Sind auch wissenschaftliche Studien bekannt, allenfalls Diplomarbeiten aus Sozialberufen, die zum Gesamtkonzept von dezentralem Wohnen für pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren beitragen könnten?

4. Sind weitere Wohnformen in Abklärung, die Alternativen zu Heimen oder Wohnungen bieten, um die Autonomie und finanzielle Sicherheit möglichst lange zu erhalten?

5. Wie steht es mit der Prozessqualität, mit den normalen Tagesabläufen und mit der Lebensqualität für Bewohnerinnen und Bewohner sowie für das Personal?
   Sind die Fachkompetenzen für Pflege, Begleitung und Haushalt wirtschaftlich verteilt?

6. Berücksichtigt das Budget die Notwendigkeit von steter Schulung und Weiterbildung vor Ort? Wie selbstverständlich sind Coaching und Supervision? Achtet der Stadtrat auch auf diese Qualitätsstandards in der immer vernetzteren Partnerschaft mit den Privatheimen und Wohngruppen?

7. Was tut der Stadtrat, um für die wachsende Aufgabe der Seniorenbetreuung das motivierte Pflege- und Betreuungspersonal mit dem speziellen Anforderungsprofil zu finden und zu pflegen?

Dorothée Kipfer
namens der SP-Fraktion